

# Zuversicht, Trost und Begleitung

## Ambulantes Hospiz Kerpen feiert 25-jähriges Bestehen

VON PETRA NOVA

**Kerpen.** Der 26. Juni 2021 ist für das Ambulante Hospiz Kerpen ein ganz besonderer Tag. Dann blicken mehr als 300 Mitglieder, 19 Ehrenamtler und Ehrenamtlerinnen und der Vorstand auf 25 Jahre zurück, in denen sie den Gedanken „wie geht gutes Leben im Angesicht des Todes“ an jedem einzelnen Tag praktiziert haben. Sie haben Sterbende begleitet, Familien getröstet, haben ihre persönliche Zeit damit verbracht, Menschen Kraft und Zuversicht zu geben. Theo-Josef

Krings (85), Gründer des Vereins, erinnert sich sehr eindrucksvoll daran, wie alles begann. Sein Vater war an Alzheimer erkrankt und so entschloss er sich, seinen Beruf aufzugeben, um den Vater zu Hause zu pflegen. Später erkrankte die Mutter an Krebs. „Ich empfand es als meine Pflicht und Aufgabe, für meine Eltern in dieser schweren Zeit da zu sein.“ Dieser Gedanke des „Da-seins“ bestärkte ihn darin, sich in einem Seminar bei den Johannitern einen Einblick in die Grundlagen der ambulanten Hospizarbeit zu verschaffen. Seine

innere Bereitschaft, sich dieser sensiblen Aufgabe zu widmen, führten zur Gründung einer Initiativ-Gruppe, zu einem anschließenden Infoabend und zur Gründungsversammlung am 26. Juni 1996, bei der Theo-Josef Krings zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde.

Seit dieser Zeit widmen sich Menschen des Ambulanten Hospiz Kerpen e.V. ehrenamtlich der Sterbebegleitung, der Trauerbegleitung und der Krisenberatung. Diese ehrenamtliche Tätigkeit setzt die innere Bereitschaft voraus, ein derart sensi-

bles Aufgabengebiet bewältigen zu können. Sie ist das Herzstück der Hospizarbeit, denn sie ermöglicht den Sterbenden und ihren Angehörigen ihre Würde und Individualität zu bewahren.

Das Ambulante Hospiz Kerpen erhält für die hauptamtlichen Koordinatoren, sowie für Sachkosten eine Förderung der Gesetzlichen Krankenversicherung. Die restlichen Kosten, auch die Trauerarbeit, müssen durch Spenden finanziert werden. Roger Schulze (68), der erste Vorsitzende seit Oktober 2020 und Koordinatorin Gabriele



Jubiläum des Hospizvereins (v. l.): Roger Schulze (Vorsitzender), Gabriele Ruggera (Koordinatorin) und Theo-Josef Krings (Gründer). Foto: Nova

Ruggera (54) berichten sorgenvoll von den finanziellen Einbußen durch die Corona-Pandemie. Die ambulante Hospizarbeit sei eine hilfreiche Unterstützung für Angehörige und Familien, die einfach nicht immer

da sein können, betonen die Ehrenamtler. Sie sei die wertvolle „Begleitung auf Augenhöhe“ und verdiene es, gerade jetzt wertgeschätzt und unterstützt zu werden.

[www.hospiz-kerpen.de](http://www.hospiz-kerpen.de)